

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich: Bei Abholung von den Poststellen 1 RM.
monatlich 35 Pf.; durch die Verkäufer und die Post bezogen
1,20 RM., durch den Postträger im Jahr 1,22 RM. Einzelnummer 5 Pf.
Gesamt inhaltlich 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage
von den Sonn- u. Feiertagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit
14tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handels-
beilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Beilage oder deren Stamm f. Stadt u. Kreis
Beilage 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinere Anzeigen 5 Pf.
Reklamen pro Seite 50 Pf. 24 Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von
unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Anzeigengruppen entgegengenommen.
Rücksendung unserer Originalbeilagen nur mit Chargekarte gestattet.
Für unerlangte Entlohnungen wird keine Besondere übernommen.

Nr. 149.

Freitag den 28. Juni 1907.

33. Jahrg.

Die Regelung der Bierübergangsabgabe,

die bei der Beratung der letzten „Reichsfinanzreform“ im Reichstag und in der Presse vielfach erörtert wurde, ist nunmehr durch eine grundlegende Entscheidung des Bundesrats erfolgt. Bekanntlich ist im Reichstag anlässlich der Beratung des neuen Braukerzengesetzes der Vorwurf erhoben worden, daß die seit einer langen Reihe von Jahren in der Brauereigemeinschaft zur Erhebung gelangende Ubergangsabgabe für Bier die nach den Bestimmungen der Reichsverfassung zulässige Höhe nicht unbedeutlich überschreite; auf der anderen Seite waren da und dort Klagen laut geworden, daß bei der Ausfuhr von Bier nach Norddeutschland unzulässige Ausfuhrprämien gewährt würden. Durch die vom Bundesrat in der Sitzung vom 1. Juni d. J. beschlossenen Grundzüge, nach denen sämtliche deutschen Braukerzgebiete die Bierübergangsabgaben und Braukerzvergütungen künftig zu regeln haben werden, hofft die Regierung beiden Klagen den Boden entzogen zu haben.

Wie offiziell mitgeteilt wird, ist in diesen Grundzügen in strenger Anlehnung an die Verfassungsbestimmungen festgelegt, daß die Ubergangsabgabe neben dem Ausgleich der inneren Besteuerung einen Schutz für das einheimische Brauergewerbe nicht enthalten darf, daß sie in jedem Braukerzgebiete für alle Bierarten zu dem gleichen Satze erhoben und daß ihrer Berechnung in den einzelnen Braukerzgebieten der Höchstfuß der in ihnen geltenden Steuerkraft und eine Malzverwendung von 25 Kilogramm für 1 Hektoliter Bier zugrunde gelegt werden soll. Was die Braukerzvergütung anlangt, so sollen für ihre Berechnung grundsätzlich die Bestimmungen im Artikel 5 II 4 d) des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867, wonach in seinem Falle mehr als der wirklich bezahlte Steuerbetrag erstattet werden und die Vergütung nicht die Natur und Wirkung einer Ausfuhrprämie erhalten darf, maßgebend bleiben; sie soll aber nach oben insoweit begrenzt werden, daß sie nur bis zu dem Betrage gewährt werden darf, der einer Malzverwendung entspricht, wie sie bei der Berechnung der Ubergangsabgabe zugrunde gelegt ist (also 25 Kilogramm für 1 Hektoliter Bier).

Da bei 98,44 Proz. aller in der norddeutschen Braukerzgemeinschaft gebrauten Biere höchstens 25 Kilogramm Malz auf 1 Hektoliter Bier verwendet, 87,19 Proz. sogar mit einer Malzverwendung von nur 22 Kilogramm und weniger auf 1 Hektoliter hergestellt werden, so ist die Regelung der Ubergangsabgabe für die weitaus überwiegende Menge der aus anderen Braukerzgebieten zur Einfuhr gelangenden Biere eine der inneren Braukerz vollkommene gleichwertige Steuerbefreiung darstellt, und daß somit erreicht ist, was von der Ubergangsabgabe verlangt werden muß, aber im Hinblick auf den Zollvereinigungsvertrag auch nur verlangt werden kann. Was das im Verhältnis zur Gesamtmenge nur ganz geringfügige Quantum besonders schwerer, d. h. mit mehr als 25 Kilogramm Malzverwendung für 1 Hektoliter hergestellter Biere (hauptsächlich Spezialitäten) betrifft, so wird eine Begrenzung ihrer Einfuhr durch die wie oben angegebenen vom Bundesrat beschlossene Begrenzung der Braukerzvergütung wirksam vorgebeugt, wonach jedes mehr verwendete Kilogramm Malz ohne Steuervergütung, d. h. mit der inneren Steuer des Herstellungslandes belastet bleibt. Da letztere in allen süddeutschen Staaten höher ist als in der Braukerzgemeinschaft, so bietet diese Bestimmung der norddeutschen Brauindustrie jedenfalls eine größere Sicherheit dafür, daß kein Bier mit geringerer als der norddeutschen Steuerbelastung eingeführt wird und den Wettbewerb der einheimischen Biere erschwert, also wenn die Ubergangsabgabe höher festgelegt, dagegen aber auch von den süddeutschen Staaten die Ausfuhrvergütung

für diese schweren Biere der tatsächlichen Malzverwendung entsprechend gewährt würde.

Die diesen Grundzügen entsprechende Regelung der Bierübergangsabgaben und der Braukerzvergütungen soll in allen beteiligten Bundesstaaten spätestens am 1. April 1908 in Kraft treten.

Die Haager Friedenskonferenz.

Es steht nunmehr außer Zweifel, daß die Abrüstungsfrage auf der Haager Konferenz zur Erörterung gebracht werden wird. In den liberalen Kreisen Deutschlands wird man es nur mit Genugtuung begrüßen können, daß die deutsche Regierung durch ihren Vertreter Herrn Marschall v. Bieberstein in dieser Beziehung jetzt eine entgegenkommende Erklärung abgegeben und dadurch der weiteren Stimmungsmache der ausländischen Chauvinisten Presse gegen Deutschland, die aus der vielleicht etwas zu schroff formulierten Absage des Fürsten Bülow im Reichstage hervorgeht, etwas zu schlagen sucht, den Boden entzogen hat. Wie verlautet, hat Deutschland seine definitive Entscheidung über die Beteiligung an der Diskussion davon abhängig gemacht, welche Definition dem Worte Abrüstung gegeben werden wird. Es darf aber wohl schon jetzt als ziemlich sicher angenommen werden, daß diese Definition so ausfallen wird, daß Deutschland in der Lage ist, an der Diskussion teilzunehmen. Unter diesen Umständen ersinkt natürlich auch für die anderen Dreihundstaaten jeder Anlaß, der Befragung an dieser Frage fern zu bleiben. Von den Großmächten bleibt als einziger Opponent nur noch Rußland übrig, das im weiteren Verlauf der Verhandlungen aber wohl ebenfalls noch den Anschluß finden dürfte.

Das Bureau der Friedenskonferenz hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der über den Arbeitsplan beraten wurde. Es wurde beschlossen, daß die erste Kommission Dienstags, die zweite Mittwochs, die dritte Donnerstags und die vierte Freitags nachmittags und die Unterkommissionen an den folgenden auf diese Tage folgenden Tagen zusammentreten sollen; die Montage und Sonnabende werden also frei sein.

Der amerikanische Vorschlag betreffend die Drago-Doktrin befragt: Die Anwendung von Gewalt kann für die Eingehung von Schulden, die aus Verträgen von Privatpersonen mit Staaten entstanden sind, nur genehmigt werden, wenn bereits ein Schiedsspruch zustande gekommen ist, der den Betrag der, in einer Frist, die dem Schuldner zur Erfüllung seiner Verpflichtungen bewilligt wird, zu bezahlenden Schuld festsetzt.

Der erste Sekretär der kubanischen Delegation Ferrara hat sein Amt niedergelegt, mit der Begründung, daß er angesichts der über seine revolutionär-anarchistische Vergangenheit verbreiteten Gerüchte seiner Regierung keine Verlegenheiten bereiten wolle.

Zu dem Komitee, das den Auftrag erhielt, den deutschen und den englischen Entwurf betreffend die Organisation eines ständigen Prisenrichtshofes zu prüfen, gehört neben Kriege, Deutschland und Renault, Frankreich der erste englische Delegierte Sir Edward Fry, nicht Lord Reay, wie zuerst gemeldet worden war. Fry hat der ersten Unterkommission noch das Reglement der Untersuchungskommission in dem Huller-Zwischenfall vorgelegt.

Andrew Carnegie wurde Dienstag vormittag von dem holländischen Minister des Aeußern empfangen, der ihm den Dank für seine hochherzige Spende zum Bau des Friedenspalastes aussprach.

Die Unruhen in Südrussland.

Die Regierung geht streng gegen die Reuterer in Heere vor. So hat sie 600 Mann vom 17. Infanterie-Regiment nach der Südrussland abgehandelt, von wo sie nach Lunds eingeschifft werden sollen, und zwar an Bord zweier Panzer-

kreuzer. Darüber herrscht natürlich, wie der „Matin“ meldet, in Béziers und Montpellier, wo die meisten Soldaten des 17. Infanterie-Regiments Angehörige haben, große Aufregung.

Wie noch gemeldet wird, passierte der Sonderzug mit den Soldaten des 17. Infanterie-Regiments Dienstag abend ungeführt Marseille. In Toulon waren am Bahnhof strenge Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Die Soldaten wissen nicht, wohin sie transportiert werden.

In Argeliers erklärte eine Versammlung von Delegierten der Vinzerkugelmities am Dienstag einstimmig das von der Kammer angenommene Gesetz zur Verhütung von Weinsäufungen für unannehmbar. Die Delegierten wollen sobald wie möglich allen Komitees den Wortlaut ihrer Beschwerden übermitteln. Marcellin Albert wurde lebhaft angegriffen und aufgefordert, sich binnen 48 Stunden dem Gericht zu stellen. — In Nîmes sind 100 Pioniere mit Apparaten für drahtlose Telegraphie eingetroffen, um die Verbindungen aufrecht zu erhalten, falls die Telegraphendrähte zerschnitten werden sollten.

Aus Montpellier wird gemeldet, eine Anzahl Bürgermeister haben an den Präfekten ein Schreiben gerichtet, in welchem sie als Antwort auf das Ultimatum des Ministerpräsidenten sofortige Entlassung der Verhafteten aus der Haft, Zurückziehung der Truppen und Revision des Gesetzes über die Weinsäufungen verlangen.

Aus Alais meldet „Petit Republicain“, daß der General Sabatier, Kommandeur der 59. Brigade wegen Unzufriedenheiten in einem Bataillon des 40. Infanterieregiments eine Unteroffizier eingeleitet habe. Es handelte sich um eine Kumbgebung der Mannschaft gegen die Leutnants.

In bezug auf den Sturm auf die Präfektur von Perpignan erklärte der Untersuchungsrichter Mauret auf Befragen, er sei der Anschauung, daß die Royalisten einen Anschlag gegen den Präfekten Dautresme geplant hätten, indem sie in der Nacht vom 21. Juni die Präfektur stürzten. Mauret, der schon einen Royalisten verhaften ließ, beabsichtigte noch mehrere Verhaftungen im ortsanfälligen Lager und führte zur Befristigung seiner Anschauungen ein royalistisches Verbot an, das daran erinnert, daß auf den Tag genau sechs Monate vor dem Sturm auf die Präfektur Dautresme's Odenhäuser in Perpignan habe sperren lassen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus fand am Dienstag die Wahl des Präsidiums statt. Präsident wurde, wie schon gestern gemeldet, der Christlichsoziale Reichstänzer, auf den 351 von 480 abgegebenen Stimmzetteln fielen. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der tscheche Jacek mit 329 Stimmen und zum zweiten Vizepräsidenten der Pole Starczynski mit 270 Stimmen gewählt. Hierauf wurde die Wahl von 12 Schriftführern vorgenommen. Ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Junke, betr. die Wahl eines 52gliedrigen Budgetausschusses und eines je 26gliedrigen Legations-, Immunitäts-, Post- und Geschäftsvorbereitungsausschusses wird debattelos angenommen. — In der Obmannkonferenz am Mittwoch kündigte der Ministerpräsident für Donnerstag eine Vorlage an betreffend die Reform der Geschäftsordnung. Abg. Wueger gedachte in derselben Sitzung des Abgeordnetenhauses die Einsetzung eines Jubiläumsausschusses zur Beratung der Modalkarten der Begehung des sechzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers vorzuschlagen. — Die deutschfortschrittlichen Abgeordneten bilden, wie ein von ihnen veröffentlichtes Communiqué mitteilt, einen taktischen Verband unter dem Namen Deutschfortschrittliche Vereinigung bis zur Konstituierung einer großen deut-

sehen Einheitspartei, der die Deutschfortschrittlichen unter ungeschmälter Aufrechterhaltung der bisherigen Parteigrundzüge beizutreten und zu ihrer Begründung loyal beizutragen sich bereit erklären. — Die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien wurden, wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Sofia gemeldet wird, mit beiderseitigem Einverständnis auf einen später zu bestimmenden Zeitpunkt vertagt.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer wurde am Dienstag die Beratung der Vorlage betreffend die außerordentlichen Heeres-Ausgaben fortgesetzt. Dabei wurde ein von der äußersten Linken eingebrachter Abänderungsantrag, den Betrag dieser Ausgaben von 60 auf 20 Millionen herabzusetzen mit 209 gegen 81 Stimmen abgelehnt. Darauf werden sämtliche Artikel der Vorlage angenommen. — Bei der Beratung des berichtigten Budgets erklärte Staatsminister Carcano, er stimme der Ansicht der Budgetkommission zu, daß der Vermeiner der Ausgaben Inhalt getan werden müsse. Der Minister gab dann einen Überblick über die jetzige Finanzlage und führte aus, das Budget für 1906/07 werde voraussichtlich bestimmt mit einem 53 Millionen übersteigenden Ueberschuß abschließen, der auf eine bemerkenswerte Zunahme derjenigen Staatseinkünfte zurückzuführen sei, die mit der wirtschaftlichen Bewegung des Landes in Verbindung stehen. Carcano ging dann auf die öffentlichen Dienste ein und erklärte insbesondere, der Staat müsse Verbesserungen im Transportwesen vornehmen. Bezüglich des Geldumsatzes wies der Minister darauf hin, daß nur 25 Proz. der Weltbillets ohne vollständige metallische Deckung seien. Schlußendlich erklärte der Minister, er werde im November dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, der bezweckt, die Gesetzgebung über das Bankwesen besser in Uebereinstimmung zu bringen mit der jetzigen Lage der Banken und mit den erböhten Anforderungen des wirtschaftlichen Lebens des Landes. (Leb. Beifall.) Die Sitzung wurde darauf geschlossen. — Die mit der Prüfung der Angelegenheit des ehemaligen Ministers Rasi betraute Kommission hat beschlossen, der Kammer vorzuschlagen, Rasi vor den Senat als obersten Staatsgerichtshof zu stellen.

Frankreich. Der französische Senat verhandelte am Dienstag über die Entlassung des Jahresganges 1903. Mehrere Redner der Rechten kritisierten den Gesetzentwurf. General Langlois verglich die Effektivstärke der deutschen mit der französischen Kavallerie und sagte, bei einer gleichen Zahl von Schwadronen wäre das Verhältnis der französischen Soldaten zu den deutschen das von 65 zu 100. Den Jahrgang 1903 wieder unter die Fahnen rufen würde ein casus belli sein; Frankreich hätte übrigens gar nicht die Zeit dazu, wenn Deutschland plötzlich angriffe. Zwar habe Deutschland die zweijährige Dienstzeit, aber die permanenten Effektivbestände seien dort stärker. Zu Frankreichs numerischer Ueberlegenheit käme noch der Vorsprung, den Deutschland im Beginn seiner Mobilmachung habe. Langlois wies nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, eine starke Armee und eine unverlegliche Grenze zu haben. Das Parlament dürfe nicht hinter der Verantwortlichkeit der Regierung Schutz suchen. Die Weiterberatung wurde darauf auf Mittwoch vertagt.

Rußland. Wie aus Petersburg gemeldet wird, gelang es der Staatspolizei endlich, dort die Fäden der revolutionären Verbindung von Essenbarnern aufzuspüren und 34 Mitglieder festzunehmen. Hauptsächlich sind es Bureaubeamten, Mechaniker und Maschinenisten.

England. Die Debatte über die Reform des Oberhauses füllte die ganze Sitzung des englischen Unterhauses am Dienstag aus. Henderson (Arbeiterpartei) brachte einen Antrag auf vollständige Abschaffung des Oberhauses ein. Churchill (lib) bestritt die Haltung der Lords zu der Unterrichts- bill und erklärte, die Regierung habe die Behauptung der Lords, besser zu wissen als das Volk selbst, was dieses wolle, nachdrücklich zurückgewiesen. Man befindet sich erst im ersten Stadium des Kampfes. Redner griff dann das Oberhaus in besizigen Worten an und erklärte, dieses sei keine nationale Einrichtung. Die Lords gebrauchten ihr Veto zu den schwebigsten und niedrigsten politischen Unschlichkeiten. (Beifall.) Nachdem dann Mitchell (kons) und mehrere andere Redner der Opposition das Oberhaus verteidigt hatten, wurde die Weiterberatung vertagt.

Portugal. In Pariser finanziellen Kreisen sind von amtlicher portugiesischer Seite Versicherungen eingegangen, daß in allen Teilen Portugals nimmer völlige Ruhe herrscht und die Unordnungen aufgehört haben. Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen haben aber ungetheilten Beifall aller arbeitenden und erwerbenden Klassen. Auch heiße die Regierung das volle Vertrauen der Nation und der Krone, sie widme sich vollständig denjenigen

gesellschaftlichen Verwaltungsmaßnahmen, welche durch allgemeine Interessen gerechtfertigt und nötig gemacht sind.

Rumänien. In der rumänischen Kammer erklärte am Dienstag nach einer Meldung aus Bukarest in Beantwortung der Interpellation bez. die Amnestie für die Urheber der Agrarunruhen sowie die Maßnahmen der Regierung zur Unterdrückung derselben der Minister des Innern, die Amnestie sei eine Prärogative der Krone. Die Regierung werde die Sicherheit des Staates und die gesellschaftliche Solidarität befestigen und sei entschlossen, das Programm der agrarischen Reformen durchzuführen. Die Armee habe in bewundernswerter Weise ihre Pflicht erfüllt.

Aus Deutsch- Afrika.

Germordet worden ist in Sobabis (Deutsch-Südwestafrika) am 24. v. M. der Stadtrat Dr. Wieneke, als er sich von dem Kasernenamt nach seiner Wohnung begab. Der Mord erfolgte durch zwei Schrottschüsse, die aus der eigenen, vorher geöffneten Kasse des Stadtrates abgefeuert worden waren. Ueber das Motiv der Tat und den Täter ist man völlig im Unklaren, da Stadtrat Wieneke mit niemand in Differenzen lebte, andererseits ein Raubmord nicht vorliegt.

Seltene gerichtliche Zustände herrschen in Südwestafrika. Das kaiserliche Bezirksamt in Windhuk hat unter dem 10. Mai kurzerhand folgende Verfügung erlassen:

„Da sich der Geschäftsbetrieb aus Mangel an Beamten der Gerichtspräsidenten nicht mehr aufrecht erhalten läßt, werden die Geschäfte des kaiserlichen Bezirksgerichts bis auf weiteres in folgenden Geschäftszweigen eingeteilt: 1. Grundbuchsachen. 2. Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. 3. Prozesssachen vor dem kaiserlichen Bezirksgericht. 4. Vollstreckungen in das unbewegliche Vermögen. 5. Verteilungsverordnungen. 6. Pfandverordnungen. 7. Privatklagen und Säumnisachen. 8. Rechtsmittelverfahren.“

Die „Deutsch-Südwestafri. Ztg.“ hat diese Verordnung mit Recht sofort als ungeschicklich bezeichnet und ihre schleimige Wiederholung verlangt. Diese ist denn auch erfolgt. Bereits am 21. Mai ist die Verfügung wieder außer Kraft gesetzt worden.

Das war ja auch noch besser, wenn die Anleihe derartig durch eine einfache Verfügung verhindert werden sollten, die Tätigkeit eines Bezirksgerichts, dessen Zuständigkeit und Geschäftskreis gesetzlich festgelegt sind, in Anspruch zu nehmen! Und noch ganz besonders in Windhuk, dem Amtssitz zahlreicher Behörden, wo es doch wahrhaftig nicht schwerfallen kann, Hilfskräfte für das Gericht heranzuziehen.

Die Einziehung des Stammvermögens der Hottentotten hat das Gouvernament von Deutsch-Südwestafrika durch Bekanntmachung vom 8. Mai verfügt. Die Verordnung trifft das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Bishos, Bethanier, Franzmanns- und Feldschützträger-Hottentotten, sowie der Roten Nation von Hoachanas und der Bondelmarz sowie der Zwartmodder-Hottentotten. Hinsichtlich der Bondelmarz-Hottentotten bleiben jedoch von der Einziehung ausgenommen diejenigen Sachen und Rechte, welche denselben durch das Unterwerfungsabkommen vom 23. Dezember 1906 und, soweit die Südmannseite in Betracht kommen, durch das Unterwerfungsabkommen vom 21. November 1906 zugesichert sind.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Mittwoch mittag gegen 1 Uhr ließ die „Hohenpollern“ mit dem Kaiser an Bord wieder in Kiel ein. Se. Majestät folgte einer Einladung zur Frühstücksstafel an Bord der „Allice“ beim Fürsten von Monaco. Später nahm der Monarch auf der West-Verhägungen vor. Die Kaiserin traf abends aus Grünholz wieder in Kiel ein.

(Der neue Minister des Innern v. Nolffe) hat sich Dienstag abend von Königsberg nach Berlin begeben. Am Mittwoch wurde Minister v. Nolffe vom Reichskanzler Fürsten Bälown empfangen.

(Abschied und Begräbnis im Reichsamt des Innern.) Der bisherige Staatssekretär des Innern, Dr. Graf von Posadowsky-Wehner verabschiedete sich Mittwoch früh mit einer Ansprache von den Beamten seines Ressorts. Namens der Beamten widmete ihm der Unterstaatssekretär herzliche Abschiedsworte. Kurz nachher übernahm in gleicher Weise der nun Staatssekretär des Innern ernannte Staatsminister Dr. von Bethmann-Hollweg die Amtsgeschäfte des Reichsamts des Innern und ließ sich die Beamten des Ressorts vorstellen.

(Weitere Personalveränderungen in den hohen Beamtenstellen.) Nach offizieller

Meldung wird der Oberpräsident der Provinz Hessen-Kassau v. Winheim als Nachfolger des zum Staatsminister und Minister des Innern ernannten bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen von Nolffe, ferner Unterstaatssekretär im Staatsministerium Hengstenberg zum Oberpräsidenten von Hessen-Kassau und der Geh. Ober-Regierungsrat und vortragende Rat im Staatsministerium Dr. v. Guenther zum Unterstaatssekretär im Staatsministerium ernannt werden.

(Der neue Kultusminister Dr. Holle) ist, wie der Heriale „Westf. Merkur“ schreibt, keineswegs ein Mann nach dem Herzen und den Wünschen der Linksbilderalen. „Es wäre allerdings verfrüht, eine allen Zweifel ausschließende Prognose für die Zukunft zu stellen. Allein es müßten merkwürdige Dinge passiren, wenn es gelingen sollte, den neuen Minister, der in Westfalen mit nichts als liberal sich geriert hat, voll und ganz umzugestalten. Unsicht, föhne mir in Erfahrung gebracht haben, freilich fest: Während der Zeit, wo er die Provinzialverwaltung hierorts leitete, hat er bei öffentlichen Wahlen seine Stimme nicht für Zentrumskandidaten abgegeben. Daraus folgt aber noch lange nicht, daß er liberalen Grundgesinnung hehuligt hat; denn von den Kandidaten, welche hier den Zentrumskandidaten entgegengefezt werden, weiß man in der Regel nicht, ob sie mehr liberal oder konservativ oder freikonservativ oder fortschrittlich angehaucht sind. Andererseits sieht aber auch das fest, worauf die „Kreuzzeitung“ aufmerksam gemacht hat, nämlich, daß Holle „durchaus auf religiöser Grundlage“ steht. Wir können sogar hinzuzügen, daß er sich fleißig zur Kirche gehalten und stets den größten Wert darauf gelegt hat, mit den kirchlichen Behörden sowohl der evangelischen, wie auch der katholischen Konfession, in Ruhe und Frieden zu leben.“ Weiter wird bemerkt: wenn man hinzunimmt, daß Holle bei seiner Amtstätigkeit in Westfalen die Fürsorgeerziehung im engeren Anschluß an die beiden christlichen Kirchen durchgeführt hat, indem er ausschließlich die von jenen Organen eingerichteten Anstalten und Erziehungsanstalten zur Unterbringung von Fürsorgeerzöglingen benutzte, indem er ferner zur Beaufsichtigung von Fürsorgeerzöglingen, wie bei Privatleuten in Pflege gegeben waren, sich nicht der Beamten, sondern Geistlicher bediente, so werde man dann doch nicht leugnen können, „daß Holle's Anschauungen in der Zeit seiner Anwesenheit in Westfalen sich von jenen des abgegangenen Ministers stark von jenen unterscheideten. In noch mehr: Während alle übrigen Provinzen solche Irren, Dementen und ähnliche Anstalten, die unter Leitung von Kirchenbienen oder Ordensgenossenchaften stehen oder in denen barmherzige Schwestern oder Diakonissen tätig sind, vorberreitet, hat Holle sie nicht nur geduldet, sondern sogar begünstigt. Nicht etwa deshalb, weil diese Anstalten billiger zu wirtschaften pflegen, wie weltliche, sondern weil er offenbar der Ueberzeugung war, daß die notleidenden Kranken am besten aufgehoben seien bei Personen, die nicht für den schönen Mammon, sondern nur aus reiner christlichen Nächstenliebe sich der schwierigen und undankbaren Aufgabe der Krankenpflege widmen.“

(Zur Affäre Nolffe-Harden.) In der letzten Nummer seiner „Zukunft“ war Harden auch auf die Duelleforderung des Grafen Kuno Nolffe durch seinen Vetter Grafen Otto Nolffe eingegangen und hatte es dabei so dargestellt, als ob der von ihm angegriffene Graf Nolffe nicht von vornherein ein Duell beabsichtigt, sondern den Grafen Otto Nolffe nur zu ihm geschickt hatte, um eine Verständigung herbeizuführen. Jetzt bringt die „Post“ eine Ergänzungs-klärung des Kartelljägers Grafen Otto Nolffe, in der folgendes festgestellt wird: „1. Es entspricht den Tatsachen nicht, daß ich in dem mit Herrn Harden am 11. Mai geführten Gespräch gemeinsam mit ihm, eine Verständigung versuchte“ oder gar ihm „Artig die Möglichkeit an geboten hätte“, seine „Worte ins Harmlose umzudeuten“. Nichts von beidem ist geschehen. 2. Es ist eine durchaus irrtümliche Auffassung, daß ich („der Besucher“) Herrn Harden im Laufe des besprochenen Gesprächs „gebieten“ hätte, „das früher in der „Zukunft“ behandelte Thema“ — d. h. also die Beziehungen meines Vetters — „wenigstens ihm möglich sei, nicht mehr zu berühren“. Ebenso irrtümlich ist auch die Antwort des Herrn Harden wiedergegeben, ganz besonders darin, daß „wir also übereinstimmend und mehrere Konjungen wohl vermeiden könnten“. 3. Ich habe — zunächst für meinen eigenen Gebrauch — nach an demselben Tage — am 11. 5. — die gesamte Verhandlung mit Herrn Harden vor Zeugen zu Protokoll gebracht und werde hiervon vor Gericht nach Umständen denjenigen Gebrauch machen, welcher mir zur Erhaltung obiger Feststellungen und zur Abwehr gegen irgend welche einseitige Darstellung erforderlich scheint.“ — Armer Harden!

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikation gegenüber seine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Mittwoch früh 6 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unsere kleine

Gertraud

im Alter von 7 Monaten. Dies zeigt an **Richard Bielig und Frau.** Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr statt.

Dank.

Zurückgelegt vom Grabe unserer innigstgeliebten und veregelichen Mutter können wir nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns von nah und fern zu teil geworden sind, auf diesen Wege unsere herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Bogt für seine rührenden Bemühungen, uns die reure Entschleisung am Leben zu erhalten; ferner Herrn und Frau Bohor Verd für die freundliche Aufopferung und vielen Gütlichkeiten, die sie uns schon bei der langen Krankheit der Verstorbenen zu teil werden ließen, sowie für die erhebenden Trostsworte im Hause und am Grabe. Des weiteren danken wir dem Herrn Lehrer Giehl für den erbauenden Grabgang seiner Schiller. Erblich sei allen lieben Freunden und Bekannten für die überaus reichen Blumen- und Kranzsenden, sowie für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte unter tiefgefühltester Dank gebracht. Möge der Allmächtige es allen reichlich vergelten.

Die Hinterlassenen Kinder:
Geschwister Hoffmann,
El. Kayna.

Entschlief der Tod uns liebe teure Seelen, Was für ein Trost wird dann zur Seite stehen?
Wir fühlen tief, doch sie auf Erden sehen, Doch Hoffnung ruht: Du wirst sie wiedersehen.

Wiesen-Verpachtung.

50 bis 60 Morgen gute Wiesen sollen in einzelnen Partellen durch mich noch verpachtet werden. Gebote bitte in meinem Geschäftslokal abzugeben.

Richard Krampi,
an der Stadtfische 2.

Sonnabend den 29. d. M.,
nachmittags 4 Uhr,
findet

Brennholz-Berfeigerung
auf dem Fabrihof auf dem Neumarkt statt.
Buntpapierfabrik.

Goldhirsdrissirasse 36

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und 2 Kammern nebst Zubehör, zu vermieten und zum 1. Januar 1908 zu beziehen. Die Wohnung eignet sich besonders zu Bureau- oder Geschäftszwecken.
Jahrmart Thörmer.

Grünestraße 2 in meine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche für 96 Mk zu vermieten.

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Garten und sonstigen Zubehör, Werkstättensitz zu vermieten.
Mäheres Näheres Raumburgerstr. 5, bart. 1.

Die Parterre-Wohnung

im Hause Weihenstephanstraße 6 ist zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen. Näheres Markt 31, im Konior.

Wohnungen von 100 bis 240 Mk zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Wohnungen

im Preise von 300 bis 460 Mk sofort zu vermieten und 1. Okt zu beziehen
Glückhirsdrissirasse 20, Neubau

Wohnung.

Die 2. Etage a. d. weißen Mauer 21 und die 1. Etage a. d. weißen Mauer 23 sind sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei

Fr. Peege, im Laden Nr. 23.

Wohnung 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst reichl. Zubehör zu vermieten
Neuburgerstr. 7.

Wohnung zu 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Oktober 1907 gefast. Offert. mit Angabe des Preises und der Räume unter **A Z 100** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, wies zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **E 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Za. 20000 Mk.
Mündelgelder sind sofort anzukufen. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Zum Kinderfest!

Wädchen-Schärpen von 45 Pf. an
in allen Arten und Sorten.

Knaben-Schärpen von 25 Pf. an,
seidene Bänder in unerreichter Auswahl und zu staunend billigen Preisen.

Kränze, Handschuhe, Strümpfe etc., Blusen sehr preiswert.
Hüte in größter Auswahl noch am Lager und verkaufe dieselben, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Couranteste Bedienung.

Bußgeschäft Burgstraße 6.

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 30. Juni etc.
nachmittag Konzert, abends Ball.
Dienstag, Mittwoch, Freitag nachmittags **Konzert.**

Meine Geschäftsräume befinden sich von heute ab im Hause der **Privatbank**

Markt 19/20.

1 Treppe hoch.

Gingang vom Markt und Grünemarkt
Wierseburg, den 26. Juni 1907.

Scholtz, Rechtsanwalt u. Notar.



Kinderfest-Stiefel u. -Schuhe

in weiß, farbig und schwarz, Leder und Stoff
in großer Auswahl empfiehlt zu extra ermäßigten billigen Preisen

Paul Exner
Rossmarkt 12.

ff. Rostfleisch!

diese Wadde extra fehn,
jung und zart, a Pfd. 30 Pf.
Alles andere wie bekannt,
Reinh. Möbius, Rostfleischerei mit Motorbetrieb,
Dorbreitestraße 23.

Sind Sie Braut?

Dann müssen Sie sich für die Küche interessieren.



Dr. Oetker
Bielefeld

sendet Ihnen gern gratis und franco Rezept-Büchlein über Verwendung seiner rühmlichst bekannten Back- und Backwaren-Loose.



Von Freitag den 28. d. M. ab stehen wieder in **sehr großer Auswahl beste** hochtragende und frisch-melkende

Kühe u. Kalben

(verschiedener Rassen), dabei auch

Zugvieh, beste

bayerische Zugochsen

bei uns zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Weißenfels a. S. Telephon 150.

Ein Käuferichwein,
1 Ziege und zwei Böcke
sich zum Verkauf
Epergan, El. Straße 8'

6 gut gefütterte junge Gänse zum Schlachten zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **Wäckermeister Müller, Neumarkt 78.**

Ein 1 1/2 jähriges braunes Fohlen,
Stute, schwarzer Sattel, zu verkaufen.
Reinh. Otto, Wiedermilchich.

Ein Kuh mit dem Kalbe
sich zum Verkauf
Dörstewitz Nr. 25.

Ein Herren-Tandem weggangs- halber billig zu verkaufen
Granhäuser 7.

Grossen Posten Bahnkisten
verkauft
Weiße Mauer 6.

Stoggen und Weizen,
Krummfroh, sowie diverse Spreu hat abzugeben

G Schärer, „rühner Hof“
Schützenbüchse und Jagdgewehr,
noch gut erhalten billig zu verkaufen
Kunze Nr. 1, portiere rechts.

Ein Bratwurstrost
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes

Ein Handfederwagen
sich zum Verkauf
Neumarkt 7.

Gerstenstroh
verkauft
Sterkner, Lindenstraße.

Schwarze Johannisbeeren,
rote und weisse Johannisbeeren, ausgereifte Stachelbeeren, Himbeeren zum Pressen laufen und erstliten Angebot
Gross & Co.,
Fabrik Neubau, Vallenstraße.

Schuhwaren
empfehlen zu äußerst billigen Preisen für Damen, Herren und Kinder
Wihl. Grosse, Beilstr. 5.

Neue Kartoffeln,
Puffbohnen,
Schoten etc.
Otto Lippold,
Bürgergarten.

frisch eingetroffen:
1 a frische Rehriicken -Koulen,
-Blätter und Kochfleisch,
feinste junge Gänse, Enten,
Hähnchen, Poularden, Tauben,
frischen Saateilachs,
auch pindmette,
lebende Schleien und Aale
empfehlen
Email Wolff.

Für die Reise

empfehlen:
Handsäcke,
Trinkflaschen,
Trinibecher,
Zornstiftenstöde,
Gängematten,
Feldstühle.
Enorme Auswahl.
Billige Preise.

Wilhelm Köhler,
El. Ritterstraße 6.

Herrliche Locken

erzeugt **Waltgotts** Vorkammler bei jung und alt. Göt in **Kiecklids Drongerie.**

Honig, garantiert reiner peller Blütenhonig aus eigener Bienenzucht, das Pfund 1 Mark, empfiehlt
Heinrich Lagler, Werleburg, Markt 8.

Jsolde,

feinste Kochschärf,
Stärkeseife unumgänglich,
empfehlen
Ang. Berger, Seitenhandlung, W. Fuhrmann, Seitenfabrik.

Motten Solwürmer und anderes Ungeziefer in Möbeln u. Kleidungsstücken vernichte radikal. Krankenbetten u. Wäsche werden desinfiziert. **E. Bernhardt**, Tapezierer und Dekorateur.

Hochfeine
Mollerei-Butter
Std 60 u. 63 Pf.
Frische große Eier
Wbl. 80 Pf.
Otto Gottschalk.

Neue saure Gurken,
neue Matjes-Heringe,
neue Kartoffeln
empfiehlt
Carl Rauch.

ff. neue Bollheringe,
ff. neue saure Gurken
empfang und empfängt
Otto Glasse, Schmalzfr.

Derehrte Hausfrau!
Noch immer
Aechte ist der
B. Brandt.
Marke
„Pfeil“ C. Caffee
als Caffee-Zusatz u. Caffee-Erstatz
unerreicht
Das Brandt-Caffee, so haben
in fast allen Kolonialwarenhandlungen, ist
nur echt mit ABC und Pfeilmärke.

Seefische
Freitag früh frisch eingetroffen.

Schellfisch o. K.	Pfd. 22 Pf.
ff. Angelschellfisch	Pfd. 35 Pf.
Bratschellfisch	Pfd. 15 Pf.
Kabeljau o. K.	Pfd. 18 Pf.
Rotzungen, gross	Pfd. 40 Pf.

Seefischhandlung
H. Rost, Entenplan 2.
Telephon 333

Wohne jetzt nicht mehr Wälzerstraße 5
fondren
Kreuzstraße 2 II.
H. Niemann, Schuhmacher.

Im Kaffeegarten zu Weiskau wird
am nächsten Sonntag, den 30. d. M., nach-
mittags 3 1/2 Uhr ein

Missions-Familiennachmittag
stattfinden, zu welchem alle Missionsfreunde,
insbesondere die Angehörigen der Gemeinde
Weiskau hierdurch eingeladen werden. Bei
angefälligen Wetter findet die Versammlung
im Saale statt. Den Donnerstag wird der
Missionar Herr Pastor Siegfried Delius
aus Deutsch-Ostafrika halten

Schlachte 2 Schweine
und 1 Ziegenbock
und verkaufe Freitag nachmittag von 4 Uhr an
frische Würst a Pfd. 65 Pf.
Sonnabend von früh 6 Uhr an
Fleisch, Schmeer und fettes Fleisch
a Pfund 60 Pf.
Wälzerstraße 12.

Kreischmers Restauration.
Sonnabend
Schlachtefest.
Abends ff. Bratwürste.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtefest.

Zuverlässigen Gelehrtenführer
sucht zum sofortigen Antritt
Louis Weniger, Oberbreitstraße 3.

Spareinlagen

verzinsen wir — bei täglicher Abhebung — zu den
höchstmöglichen Sätzen.

Geschäftszeit: Vormittag von 8 bis 12 1/2 Uhr. Nach-
mittag von 2 1/2 bis 6 Uhr.
Sonnabends von vormittag 8 bis nachmittag 3 Uhr.

Magdeburger Privat-Bank
Zweigniederlassung Merseburg.
Telephon Nr. 8. Markt 19/20.

Stahlkammer.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft sowie einem
geehrten Publikum von Merseburg und Um-
gegend zeige hiermit ergebenst an, dass ich
mein Geschäft am heutigen Tage von
Seitenbentel 2 nach meinem Grundstück

Markt Nr. 30

verlegte. Es wird mein Bestreben sein,
meine verehrten Kunden nach wie vor auf
das Reellste zu bedienen und ersuche ich
um weitere gefällige Unterstützung.

Gleichzeitig bringe mein grosses Lager in

Schuhwaren aller Art

vom einfachsten bis zum feinsten Genre in
empfehlende Erinnerung und gestatte mir
zu bemerken, dass auch solche nach
Mass unter Verarbeitung der besten Roh-
stoffe und bei preiswertester Berechnung
von mir stets angefertigt werden.

Für das bevorstehende Kinderfest bringe
ebenfalls mein reichhaltiges Lager von

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung.
Merseburg, den 28. Juni 1907.

Richard Schmidt,
Schuhmachermeister.



Ein großer Transport erst-
klassiger

Wilsier Marschkühe

steht von heute ab wieder bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Tivoli-Theater.

Freitag den 28. Juni 1907
Auf vieles Verlangen.
Zum 2. Male.

Schützenliesl.

Junger Mann zum Eisfahren
sofort gesucht
H. Budig, Burgstraße 13.

Arbeiter

werden angenommen
Buntpapierfabrik
Bauarbeiter

werden bei hohem Lohn sofort eingest.ell.
Baustelle Gross-Kayna
bei Frankleben,
Brikettfabrik Mülcheln.

Tücht. Schmiede

für Winkelarbeit, Feuerschmiede,
Jungschmiede, Eisendreher, Werk-
zeugdreher, Werkzeugschlosser,
Maschinenschlosser, Hobler u. Fräser
finden bei uns dauernde Stellung bei hohem Lohn.
Henschel & Sohn,
Lofomatinfabrik Caffel.

Ein jüngeres Kinder mädchen
sofort gesucht.
Ammendorf, Börmelstraße 5.

Für Haus- und Küchenarbeit suche zum
1. Oktober
ein Mädchen,
welches Lust hat, Kochen zu lernen.
Ztl. **Schultze,** Dom 14.

Aufwartung

für kleinen Haushalt zum 1. Juli geucht. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung

sofort gesucht **Vanahöfstr. 12.**

Aufwartung

für einige Stunden des Vormittags gesucht.
Zu erfragen **Globislanerstr. 20, Hinterhaus.**

Ein Schleifklotz mit eisernem Bügel
verloren. Gegen Belohnung abgegeben
Welfe Mauer 23, Baden.

Verloren eine goldne Damenbr.
von der Burgstraße nach dem Seitenbentel.
Bitte gegen Belohnung abzugeben
Seitenbentel 9.

Warnung.

Das Pflücken von Kornblumen
etc. an und in den Feldern der
hiesigen Stadifur wird hiermit
auf das Strengste untersagt.
Die Feldpolizei-Beamten sind
beauftragt, dieses Verbot streng
zu überwachen und Zuwiderhan-
delnde unmissverständlich behufs Ver-
strafung zur Anzeige zu bringen.
Merseburg, im Juni 1907.

Das Feld-Komitee.

C. Berger, Vorsitzender.

Verichtigung.

Zu der Bekanntmachung vom 15. Juni er.
bez. der Familien-Vererbungsliste (Schwabbogen)
auf dem 3. Teil des städtischen Friedhofes,
lies statt:
Nr. 24 Franz Friedrich Ludwig Bernhard,
Maurermeister,
Nr. 25 Julius Bernhard, Maurer;
Nr. 24 Franz Friedrich Ludwig Leonhardt,
Maurermeister,
Nr. 25 Julius Leonhardt, Maurer.
Merseburg, den 27. Juni 1907.
Der Gemeindefürsorge von St. Marimi.
Berthel, Pastor.
Fritsch, Kirchenältester.

Hierzu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Die Erhöhung der türkischen Zölle sollte an diesem Dienstag in Kraft treten. Zwischen dem Kaiserlichen Gesandten v. Kiderlen-Wächter und dem osmanischen Minister des Äußeren Zevki Pascha waren am Montag Ratifikationsurkunden bezüglich der Konvention vom 25. April d. J. über Aenderung von Nummer 1 des Zollvertrags...

Deutsch-spanische Handelsbeziehung. Die amtliche „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht einen Erlaß, nach welchem vom 30. Juni d. J. ab für deutsche Waren bei der Zollabfertigung die Restbegünstigung auch fernerhin zur Anwendung kommen wird.

Provinz und Umgegend.

Halle, 26. Juni. In einer Versammlung der Maurer wurde ohne Widerspruch durch Zettelabstimmung beschlossen, den Arbeitgebern das Anrecht zu machen, überall da wieder die Arbeit aufzunehmen, wo ein Stundenlohn von mindestens 55 Pf. gezahlt wird wird. Auf alle weiteren Forderungen, namentlich die Verklärung der Arbeitszeit soll verzichtet werden.

Halle, 26. Juni. An der „Grünen Tanne“ bei Müllersleben kreuzt die Halle-Greifswalder Eisenbahn die Chaussee, wobei die Gleise dicht an dem Eingange des gedachten Establishments vorbeigehen. Da eine Wegesperre nicht angebracht ist, sind dort schon mehrfach schwere Unfälle vorgekommen.

Naumburg, 27. Juni. An Stelle des Geheimen Justizrates Wendke ist der Justizrat Tollkämper zum Vorfigenden der Anwaltskammer für den Bezirk des Oberlandesgerichts Naumburg gewählt worden.

Blankenburg (Harz), 26. Juni. In der vergangenen Nacht ist das Brauhausbrennerei der Gewebe „Hercynia“ bei Wienode von einem Brandunglück heimgesucht worden. Gegen 3 Uhr morgens bemerkte der Wächter im Förderium den Brand, der bei seiner Entdeckung schon soweit vorgeschritten war, daß man nicht mehr an Lösung denken konnte.

Notensee, 26. Juni. Kürzlich nachts brach auf dem Grundstück des Landwirts Rudolf Jentich Feuer aus, das einen kleinen Stall etwas beschädigte, sonst aber nichts schädete. Beim Wasserfahren für die Ernte hat der Landwirt Friedrich Gerloff jedoch sein Leben eingebüßt.

Schmalldalen, 25. Juni. In Biernauer geriet der Schlosser Karl Ross mit seinem 76 Jahre alten Vater in Streit wegen eines Stüdes Land. Er drang in des Vaters Wohnung ein und zertrümmerte die Möbel. Den alten Vater holte er aus dem Bett und schleifte ihn im Zimmer umher.

maßen, das ihm einige Rippen gebrochen wurden. Der alte Mann ist an den Verletzungen gestorben. Der Sohn wurde verhaftet und in das Gerichtsgefängnis zu Saub gebracht.

Dresden, 26. Juni. Der König von Sachsen hat am Dienstag früh mit kleinem Gefolge eine Reise nach dem oberen Erzgebirge angetreten, von welcher er Donnerstag abend nach Dresden zurückkehren gedenkt. Die Reise wird teils mit der Bahn, zum anderen Teil im Automobil ausgeführt und berührt die Städte Stollberg, Jönitz, Löbnitz, Schneeberg, Neudörfel, Schwarzenberg, Ehrenfriedersdorf, Tann, sowie die am Wege gelegenen Dörfer.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 28 Juni 1907.

Personalnotiz) Der Herrenmeister des Johanniterordens Prinz Eitel Friedrich von Preußen hat am 25. d. M. in Sonnenburg u. a. den Ritterschlag und die Investitur auch an dem Oberbürgermeister v. Borstell von hier vollzogen.

Herr Bürgermeister Rodde hat sich, wie wir einer Berliner Zeitung entnehmen, um den Posten eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Potsdam beworben. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden nun von 62 Bewerbern vier Herren zur engeren Wahl gestellt, unter denen sich auch Herr Bürgermeister Rodde befindet.

Den älteren, durch Jahrhunderte lange Ueberlieferung zu unumstößlichen Dogmen gewordenen Vorurteilen rückt sie mit der Kritik auf den Leib und hat eine teuflische Freude daran, nachzuweisen, daß sie hinfällig sind und ihren Ursprung der menschlichen Schwäche verdanken, aus zufälligen Einzelheiten und persönlichen Erfahrungen ein allgemein bindendes Gesetz zu machen.

Merseburg, den 28 Juni 1907. (Personalnotiz) Der Herrenmeister des Johanniterordens Prinz Eitel Friedrich von Preußen hat am 25. d. M. in Sonnenburg u. a. den Ritterschlag und die Investitur auch an dem Oberbürgermeister v. Borstell von hier vollzogen. Herr Bürgermeister Rodde hat sich, wie wir einer Berliner Zeitung entnehmen, um den Posten eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Potsdam beworben.

daß nur eine Nacht vergangen sei. Der Bischof von Ephebus und der aus der Residenz herbeigekommene Kaiser überzeugten sich von dem Wunder, worauf die Sieben plötzlich tot niederfielen. Später wurde noch hinzugefügt, das Wunder sei geschehen, um einen zweifelnden Bischof zum Unterbillichkeitsglauben zu fähren.

Der geplante Bau des Elster-Saale-Kanals ist wieder einen Schritt vorwärts gekommen. Die Bauverordnungsversammlung der Leipziger Stadverordneten stimmte am Mittwoch bezüglich der Vorlage betr. die Kanalverbindung Leipzig mit der Saale den Anträgen des Rats der Stadt zu, wonach gegenüber einer zu bildenden Privatgesellschaft die Zinsgarantie bis zu 3000000 Mark jährlich von bestimmtem Kanalkapital an unter verschiedenen Bedingungen zu 3 1/2 Proz. Verzinsung des Anlagekapitals übernommen wird.

Die Stadverordnetenversammlung beschloß dazu folgende weiteren Bedingungen: Die Zinsgarantie wird binfällig, wenn nicht bis spätestens 1. Januar 1913 der Nachweis erbracht wird, daß die preussische Regierung wie die sächsische Regierung die Genehmigung zum Bau gegeben haben; daß die preussische Regierung den Ausbau der Saale von Creppau bis Halle für 400 Schiffe bis 400 Tonnern vornehmen wird, und weiter, das erforderliche Kapital aufgebracht und den sächsischen Kollegen das Recht eingeräumt werde, die Tarife zu prüfen und zu genehmigen.

Sonderzüge von Halle über Magdeburg, Hannover nach Bremen am 6. und 20. Juli zu bedeutend ermäßigten Preisen mit Anschluß über Bremerhaven nach den Nordsee-Bädern Helgoland, Nordens, Vorkum, Amrum, Wyl und Westerland auf Selt. Abfahrt von Halle 12.30 Uhr nachmittags, Ankunft in Bremen 7.50 Uhr nachmittags. Weiterfahrt nach Nordsee täglich mit Anschluß nach Vorkum, nach Helgoland, Westerland täglich, nach Wittingen a. Amrum und Wyl a. Selt. Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags. Fahrpläne sind auf den Eisenbahnstationen erhältlich.

Die Ausgabe der Sonderzugs-Rückfahrkarten erfolgt bis 3. bez. 17. Juli. Diese Sonderzüge nach den Nordsee-Bädern erfreuen sich wegen ihrer billigen Preise einer sehr regen Beteiligung, und es ist deshalb eine rechtzeitige Anmeldung anzuraten. Nähere Auskunft erteilt der Norddeutsche Lloyd, Europäischer Fahrt, Bremen.

Vom Vorstand der Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion zu Halle ging uns am 24. d. ein Schreiben zu, das wir seines Umfangs wegen nur auszugsweise mitteilen können. Es handelt sich hierbei um eine in der Beilage unserer Nr. 138 vom 15. d. M. gebrachte Notiz, welche einige Uebelstände auf unserer Bahnstation, die sich am Sonntag den 9. Juni d. J. ereignet hatten, kritisierte. Die amtliche Untersuchung hierüber hat folgendes ergeben: 1. An genanntem Tage waren die beiden vorhandenen Fahrkartenschalter geöffnet; der Verkehr war nicht viel stärker, wie an sonstigen Sonntagen, denn es sind in der Zeit zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags nur etwa 50 Fahrarten mehr verkauft worden als an anderen Sonntagen.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Umschließungen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,80 Mk., durch die Postboten in Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Schickt insbesondere 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage und des Sonn- u. Festtagen; in den Umschließungen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essentliches illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4 seilige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Seite: 10 Pf. für den ersten Tag, 8 Pf. für den zweiten Tag, 6 Pf. für den dritten Tag, 5 Pf. für den vierten Tag, 4 Pf. für den fünften Tag, 3 Pf. für den sechsten Tag, 2 Pf. für den siebten Tag, 1 Pf. für den achten Tag, 1 Pf. für den neunten Tag, 1 Pf. für den zehnten Tag.
Nachdruck anderer Originaltexte nur mit Genehmigung gestattet.
Für unvollständige Erscheinungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 149.

Freitag den 28. Juni 1907.

33. Jahrg.

Die Regelung der Bierübergangsabgabe,

die bei der Beratung der letzten „Reichsfinanzreform“ im Reichstag und in der Presse vielfach erörtert wurde, ist nunmehr durch eine grundlegende Entscheidung des Bundesrats erfolgt. Bekanntlich ist im Reichstag anlässlich der Beratung des neuen Brauereiergesetzes der Vorwurf erhoben worden, daß die seit einer langen Reihe von Jahren in der Brauereigemeinschaft zur Erhebung gelangende Uebergangsabgabe für Bier die nach den Bestimmungen der Reichsverfassung zulässige Höhe nicht unerheblich überschreite; auf der anderen Seite waren da und dort Klagen laut geworden, daß bei der Ausfuhr von Bier nach Norddeutschland unzulässige Ausfuhrprämien gewährt würden. Durch die vom Bundesrat in der Sitzung vom 1. Juni d. J. beschlossenen Grundzüge, nach denen sämtliche deutschen Brauereiergebiete ihre Bierübergangsabgaben und Brauereiervergütungen künftig zu regeln haben werden, hofft die Regierung beiden Klagen den Boden entzogen zu haben.

Wie offiziell mitgeteilt wird, ist in diesen Grundzügen in strenger Anlehnung an die Verfassungsbestimmungen festgestellt, daß die Uebergangsabgabe neben dem Ausgleiche der inneren Besteuerung einen Schutz für das einheimische Braugewerbe nicht enthalten darf, daß sie in jedem Brauereiergebiete für alle Biersorten zu dem gleichen Satze erhoben und daß ihrer Berechnung in den einzelnen Brauereiergebieten der Höchstfuß pro in ihnen geltenden Steuerklasse und eine Malzverwendung von 25 Kilogramm für 1 Hektoliter Bier zugrunde gelegt werden soll. Was die Brauereiervergütung anlangt, so sollen für ihre Berechnung grundsätzlich die Bestimmungen im Artikel 511 § 4 des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867, wonach in keinem Falle mehr als der wirklich bezahlte Steuerbetrag erstattet werden und die Vergütung nicht die Natur und Wirkung einer Ausfuhrprämie erlangen darf, maßgebend bleiben; sie soll aber nach oben insoweit begrenzt werden, daß sie nur bis zu dem Betrage gewährt werden darf, der einer Malzverwendung entspricht, wie sie bei der Berechnung der Uebergangsabgabe zugrunde gelegt ist (also 25 Kilogramm für 1 Hektoliter Bier).

Da bei 98,44 Proz. aller in der norddeutschen Brauereigemeinschaft gebrauten Biere höchstens 25 Kilogramm Malz auf 1 Hektoliter Bier verwendet, 87,19 Proz. sogar mit einer Malzverwendung von



für diese schweren Biere der tatsächlichen Malzverwendung entsprechend gewährt würde.

Die diesen Grundzügen entsprechende Regelung der Bierübergangsabgaben und der Brauereiervergütungen soll in allen beteiligten Bundesstaaten spätestens am 1. April 1908 in Kraft treten.

Die Haager Friedenskonferenz.

Es steht nunmehr außer Zweifel, daß die Abrüstungsfrage auf der Haager Konferenz zur Erörterung gebracht werden wird. In den liberalen Kreisen Deutschlands wird man es nur mit Genugtuung begrüßen können, daß die deutsche Regierung durch ihren Vertreter Herrn Raschall v. Bieberstein in dieser Beziehung jetzt eine entgegenkommende Erklärung abgegeben und dadurch der weiteren Stimmungsfrage der ausländischen Chauvinisten Presse gegen Deutschland, die aus der vielleicht etwas zu schroff formulierten Abgabe des Fürsten Bülow im Reichstage fortgesetzt gegen uns Kapital zu schlagen sucht, den Boden entzogen hat. Wie verlautet, hat Deutschland seine definitive Entscheidung über die Beteiligung an der Diskussion davon abhängig gemacht, welche Definition dem Worte Abrüstung gegeben werden wird. Es darf aber wohl schon jetzt als ziemlich sicher angenommen werden, daß diese Definition so ausfallen wird, daß Deutschland in der Lage ist, an der Diskussion hierüber teilzunehmen. Unter diesen Umständen entfällt natürlich auch für die anderen Dreißigstaaten jeder Anlaß, der Besprechung an dieser Frage fern zu bleiben. Von den Großmächten bleibt als einziger Opponent nur noch Rußland übrig, das im weiteren Verlauf der Verhandlungen aber wohl ebenfalls noch den Anschluß finden dürfte.

Das Bureau der Friedenskonferenz hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der über den Arbeitsplan beraten wurde. Es wurde beschlossen, daß die erste Kommission Dienstags, die zweite Mittwochs, die dritte Donnerstags und die vierte Freitag nachmittags und die Unterkommissionen an den bezüglichen auf diese Tage folgenden Tagen zusammenzutreten sollen; die Montage und Samstagabend werden also frei sein.

Der amerikanische Vorschlag betreffend die Drago-Doktrin besagt: Die Anwendung von Gewalt kann für die Einziehung von Schulden, die aus Verträgen von Privatpersonen mit Staaten entstanden sind, nur genehmigt werden, wenn bereits ein Schiedsspruch zustande gekommen ist, der den Betrag der, in einer Frist, die dem Schuldner zur Erfüllung seiner Verpflichtungen bewilligt wird, zu bezahlenden Schuld feststellt.

Der erste Sekretär der kubanischen Delegation Ferrara hat sein Amt niedergelegt, mit der Begründung, daß er angesichts der über seine revolutionär-anarchistische Vergangenheit verbreiteten Gerüchte seiner Regierung keine Verlegenheiten bereiten wolle.

Zu dem Komitee, das den Auftrag erhielt, den deutschen und den englischen Entwurf betreffend die Organisation eines ständigen Preisengerichtshofes zu prüfen, gehört neben Krieger, Deutschland und Renault, Frankreich der erste englische Delegierte Sir Edward Fry, nicht Lord Reay, wie zuerst gemeldet worden war. Fry hat der ersten Unterkommission noch das Reglement der Untersuchungskommission in dem Hüller-Zwischenfall vorgelegt.

Andrew Carnegie wurde Dienstag vormittag von dem holländischen Minister des Auswärtigen empfangen, der ihm den Dank für seine hochherzige Spende zum Bau des Friedenspalastes aussprach.

Die Unruhen in Südfrankreich.

Die Regierung geht streng gegen die Reuterer im Heere vor. So hat sie 600 Mann vom 17. Infanterie-Regiment nach der Südtüste abgefangen, von wo sie nach Lunz eingeschifft werden sollen, und zwar an Bord zweier Panzer-

kreuzer. Darüber herrscht natürlich, wie der „Matin“ meldet, in Bézier und Montpellier, wo die meisten Soldaten des 17. Infanterie-Regiments Angehörige haben, große Aufregung.

Wie noch gemeldet wird, passierte der Sonderzug mit den Soldaten des 17. Infanterie-Regiments Dienstag abend ungehört Marseille. In Toulon waren am Bahnhof strenge Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Die Soldaten wissen nicht, wohin sie transportiert werden.

In Argeliers erklärte eine Versammlung von Delegierten der Wingerschutzkomitees am Dienstag einstimmig das von der Kammer angenommene Gesetz zur Verhütung von Weinsäufungen für unannehmbar. Die Delegierten wollen sobald wie möglich allen Komittees den Wortlaut ihrer Beschwerden übermitteln. Marcelin Albert wurde lebhaft angegriffen und aufgefordert, sich binnen 48 Stunden dem Gericht zu stellen. — In Nîmes sind 100 Bionnetiere mit Apparaten für drahtlose Telegraphie eingeflossen, um die Verbindungen aufrecht zu erhalten, falls die Telegraphendrähte zerschnitten werden sollen.

Aus Montpellier wird gemeldet, eine Anzahl Bürgermeister haben an den Präsesien ein Schreiben gerichtet, in welchem sie als Antwort auf das Ultimatum des Ministerpräsidenten sofortige Entlassung der Verhafteten aus der Haft, Zurückziehung der Truppen und Revision des Gesetzes über die Weinsäufungen verlangen.

Aus Alais meldet „Welt Republikan“, daß der General Sabatier, Kommandeur der 59. Brigade wegen Unzufriedenheiten in einem Bataillon des 40. Infanterieregiments eine Untersuchung eingeleitet habe. Es handelte sich um eine Kundgebung der Mannschaft gegen die Leutnants.

In bezug auf den Sturm auf die Präfektur von Perpignan erklärte der Untersuchungsrichter Mauret auf Befragen, er sei der Ansicht, daß die Royalisten einen Anschlag gegen den Präsesien Dautrême geplant hätten, indem sie in der Nacht vom 21. Juni die Präfektur säumten. Mauret, der schon einen Royalisten verhaften ließ, beachtliche noch mehrere Verhaftungen im orleanistischen Lager und führte zur Verhaftung seiner Anführer einen royalistischen Lokalrat, das daran erinnert, daß auf den Tag genau sechs Monate vor dem Sturm auf die Präfektur Dautrême Ordenshäuser in Perpignan habe sperren lassen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus fand am Dienstag die Wahl des Präsidiums statt. Präsident wurde, wie schon gestern gemeldet, der Christlichsoziale Weiskirchner, auf den 351 von 480 abgegebenen Stimmzetteln fielen. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der Tscheche Jacek mit 329 Stimmen und zum zweiten Vizepräsidenten der Pole Starczynski mit 270 Stimmen gewählt. Hierauf wurde die Wahl von 12 Schriftführern vorgenommen. Ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Junke, bezügl. die Wahl eines 52-gliedrigen Budgetausschusses und eines je 26-gliedrigen Legitimations-, Immunitäts-, Rechts- und Geschäftsbildungsausschusses wird debattelos angenommen. — In der Obmannerkonferenz am Mittwoch kündigte der Ministerpräsident für Donnerstag eine Vorlage an betreffend die Reform der Geschäftsordnung. Abg. Lueger gedachte in derselben Sitzung des Abgeordnetenhauses die Einsetzung eines Jubiläumsausschusses zur Beratung der Modalitäten der Begehung des schicksalreichen Regierungsjubiläums des Kaisers vorzuschlagen. — Die deutsch-fortschrittlichen Abgeordneten sühnen, wie ein von ihnen veröffentlichtes Communiqué mittelt, einen tatsächlichen Verband unter dem Namen Deutschfortschrittliche Vereinigung bis zur Konstituierung einer großen deut-